Friedenswanderung durch Essen-West

Description

default watermark

â??ICH WILL, DASS IHR IN FRIEDEN LEBT. FÃ?R DIE OPFER IN SCHWERER ZEIT. 3. MAI 1945â??

Am Sonntag, 21. November 2021 fand unsere Friedenswanderung im Bezirk Essen-West gemeinsam mit der **SPD Frohnhausen/Altendorf** statt.

vrnl: Hemalatha Grundmann, Vorsitzende Naturfreundejugend Essen, Simon Grundmann, Vorsitzender NaturFreunde Essen-West, Jutta Pentoch, Ratsfrau fÃ¼r Frohnhausen, Klaus Persch, stellv. BezirksbÃ¼rgermeister, Julia Kahle-Hausmann, Ratsfrau & Landtagskandidatin fÃ¼r die Landtagswahl 2022, Ali Kaan Sevinc, Vorsitzender SPD Frohnhausen/Altendorf.

Treffpunkt und Start der Friedenswanderung war um 11:00 Uhr am Altendorfer Friedenskreuz, in der NÃ¶ggerathstraÃ?e. Nach der BegrÃ¼Ã?ung durch die beiden Vorsitzenden der **SPD** und der **NaturFreunde** hat der Vorsitzender der **NaturFreunde Essen-West**, **Simon Grundmann**, zur Andacht gesprochen.

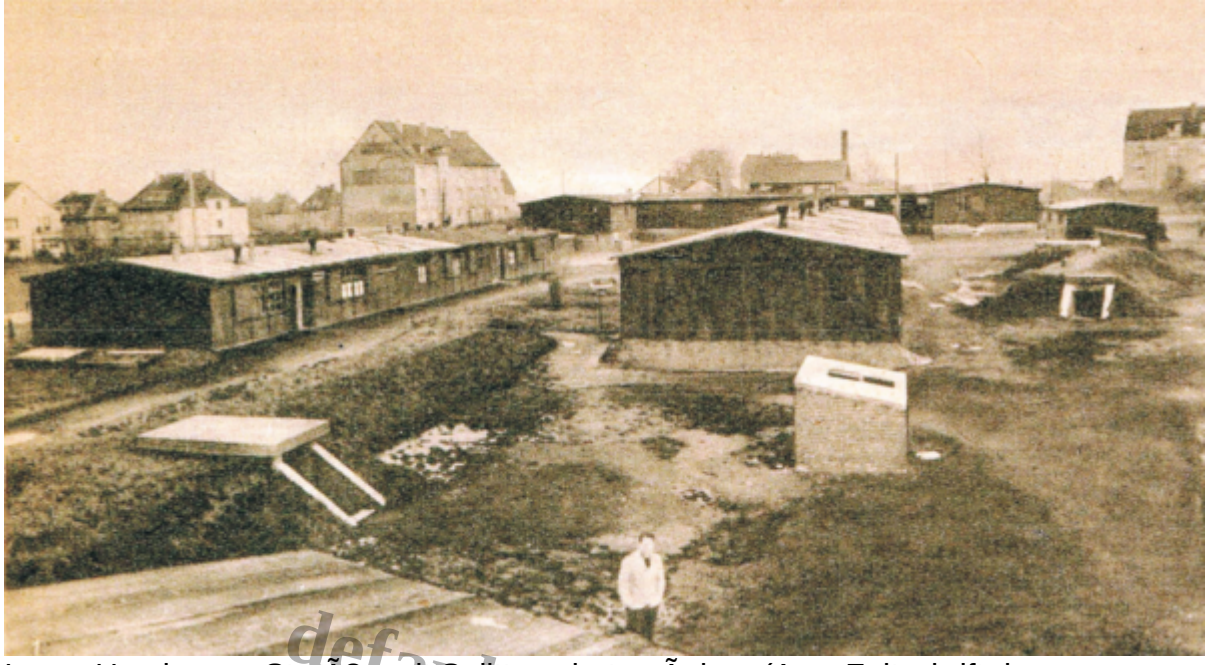
Altendorfer Friedenskreuz in der NÃ¶ggerathstraÃ?e.

Am 03. Mai 1945 â?? bereits fÃ¼nf Tage vor der Befreiung Deutschlands durch die Kapitulation am 8. Mai in Berlin, mit der der 2. Weltkrieg sein Ende fand â?? errichteten Ã?berlebende ein Friedenskreuz. Vor diesem Mahnmal reichten sich damals Deutsche aus Altendorf und Frohnhausen, Kriegsgefangene aus der damaligen Sowjetunion, Zwangsarbeiter aus Polen, Frankreich und anderen Staaten zur VersÃ¶hnung die HÃ¤nde und beteten gemeinsam. Auf Ã?berreste von PatronenhÃ¼lsen â?? spÃ¤ter durch einen Gedenkstein ersetzt â?? gravierten sie damals die Worte: â??ICH WILL, DASS IHR IN FRIEDEN LEBT. FÃ?R DIE OPFER IN SCHWERER ZEIT. 3. MAI 1945â??

Vom Friedenskreuz ging es zu den ehem. Kriegsgefangenenlager: Grunert Tunnel, RaumerstraÃ?e und HamburgerstraÃ?e.

Gedenktafel an der RaumerstraÃ?e.

WÃ¤hrend des 2. Weltkrieges befanden sich in Essen zahlreiche Kriegsgefangenenlager. Im Lager an der RaumerstraÃ?e wurden bis zu 1.500 sowjetische Kriegsgefangene zusammengepfercht. Die Gefangenen litten unter menschenunwÃ¼rdiger Behandlung, an UnterernÃ¤hrung und unzureichendem Bombenschutz. Sie wurden in den Kruppschen Betrieben zur Zwangsarbeit eingesetzt. Im September 1943 beschÃ¤ftigte die Fried. Krupp GroÃ?stahlfabrik mehr als 13.000 Kriegsgefangene und auslÃ¤ndische Zivilarbeiter:innen.



Lager Hamburger StraÃ?e mit SplitterschutzgrÃ¤ben (Aus: Zeitschrift der Kruppschen Betriebsgemeinschaft, 35. Jg., Nr. 7, 1. April 1944)

default watermark

Gedenktafel an der HamburgerstraÃ?e. vlnr: Klaus Persch, stellv. BezirksbÃ¼rgermeister, Simon Grundmann, Vorsitzender NaturFreunde Essen-West, Ali Kaan Sevinc, Vorsitzender SPD Frohnhausen/Altendorf, Jutta Pentoch, Ratsfrau fÃ¼r Frohnhausen.

Ein weiteres Lager wurde auf den stÃ¤dtischen SportplÃ¤tzen an der HamburgerstraÃ?e errichtet und im Januar 1943 in Betrieb genommen. In neun Wohnbaracken waren mehr als 600 Frauen und ihre Kinder untergebracht. Das Lager wurde bei einem Bombenangriff im 27. April 1944 vollstÃ¤ndig zerstÃ¶rt und nicht wieder aufgebaut. Von den 315 Ã¼berlebenden Kriegsgefangenen wurden 170 im Grunert Tunnel einquartiert.

Grunert Tunnel.

Einige Nachbar:innen aus der Hirtsiefersiedlung erkannte dabei die drohende Gefahr. Sollte eine Bombe in der NÃ¤her der beiden TunnelgÃ¤nge niedergehen, wÃ¼rde der Tunnel zu einem Massengrab. Sie bauten einen stillgelegten Luftschacht an der Zeche Hagenbeck zu einem Luftschutzbunker um. Genau in diesem Bereich ging am 25. Oktober 1944 gegen 15:00 Uhr eine Bombe nieder, die einen Teil des Bunkers zum EinstÃ¼rzen brachte und mehreren Menschen das Leben kostete.

Von den GedenkstÃ¤tten der ehem. Kriegsgefangenen Lager ging es zum Stolperstein in die LÃ¼neburgerstraÃ?e.

AnschlieÃ?end ging die Friedenswanderung von der HamburgerstraÃ?e weiter zur LÃ¼neburgersteraÃ?e, dort wurde 2017 ein Stolperstein fÃ¼r Artur Hammer verlegt. Artur Hammer war ein ein ehemaliges SPD-Mitglied. Der Vorsitzende der **SPD Frohnhausen/Altendorf**, **Ali Kaan Sevinc**, in einer bewegenden Rede an den ehem. SPD Genossen erinnert.

Ali Kaan Sevinc, Vorsitzender SPD Frohnhausen/Altendorf, Simon Grundmann, Vorsitzender NaturFreunde Essen-West, Julia Kahle-Hausmann, Ratsfrau & Landtagskandidatin fÃ¼r die Landtagswahl 2022.

Artur Hammer, geboren am 30. Mai 1884 in Leipzig, kam schon als junger Mann aus Sachsen nach Essen. Er lebte mit seiner Ehefrau Maria geb. Ewert und den SÃ¶hnen Artur und GÃ¼nter in der LÃ¼neburger StraÃ?e 8. Artur Hammer war, laut Ernst Schmidt, Mitglied der SPD und die Ideen des Sozialismus hatten ihn zu einem Ã¼berzeugten Pazifisten gemacht. Als der Ausbruch des Ersten Weltkriegs absehbar war, ging er in die neutralen Niederlande, um nicht mit der Waffe kÃ¤mpfen zu mÃ¼ssen. WÃ¤hrend des Krieges sympathisierte er mit der â??Internationaleâ??, dem spÃ¤teren Spartakusbund. Ihre Mitglieder um Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Karl Liebknecht, Franz Mehring und anderen traten gegen die Bewilligung der Kriegskredite im Deutschen Reichstag ein. Bei Kriegsende kam Artur Hammer nach Essen zurÃ¼ck. Er war Mitglied des Essener Arbeiter- und Soldatenrats, Delegierter auf dem GrÃ¼ndungsparteitag der KPD in Berlin 1918/19 und grÃ¼ndete mit anderen die â??Kommunistische Arbeiter-Parteiâ?? in

Essen. Auf dem III. Parteitag der KPD in Karlsruhe 1920 wurde er als Kandidat in die Zentrale der KPD gewÃ¤hlt und war Delegierter auf dem Vereinigungsparteitag der KPD mit der USPD 1920 in Berlin. Ab 1919 war Artur Hammer auch fÃ¼hrend in der Freien Arbeiter-Union tÃ¤tig, die 1921 in der Union der Hand- und Kopfarbeiter aufging. Zeitweise war er verantwortlicher Redakteur des UdHuK-Zentralorgans Union. 1923 kam es zu Auseinandersetzungen mit der KPD und die Partei schloss ihn aus. Er hatte gegen die Ã?berfÃ¼hrung der Udhuk in den Deutschen Metallarbeiter-Verband d. h. in die Freien Gewerkschaften opponiert. AnschlieÃ?end war er noch gewerkschaftlich tÃ¤tig und arbeitete als BuchhÃ¤ndler und Vertreter. Gegen Ende der Weimarer Republik sympathisierte er mit der SPD und trat 1931 der â??Eisernen Frontâ?? bei. Vor der Reichstagswahl am 29. MÃ¤rz 1936 erhielt Artur Hammer Besuch zwecks Ã?berprÃ¼fung, ob er in der WÃ¤hlerliste stÃ¼nde. ZunÃ¤chst verweigerte er den â??HitlergruÃ?â??. In der anschlieÃ?enden Diskussion Ã¤uÃ?erte er sich kritisch Ã¼ber Adolf Hitler und dessen Politik. Das wurde der Gestapo in Essen gemeldet. Am 26. MÃ¤rz 1936 wurde Artur Hammer verhaftet, der Haftbefehl am 28. MÃ¤rz ausgestellt. Die Verurteilung zu einer GefÃ¤ngnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten wegen VerstoÃ?es gegen das â??HeimtÃ¼ckegesetzâ?? erfolgte am 7. August 1936 durch das Sondergericht Dortmund in Essen. Artur Hammer wurde ins PolizeigefÃ¤ngnis Bochum Ã¼berfÃ¼hrt. Nach der Entlassung aus dem GefÃ¤ngnis am 26. September 1937 fand er in seinem Beruf keine Arbeit mehr. Der Ausschluss aus der Reichsschrifttumkammer 1939 machte ihm die weitere BerufsausÃ¼bung endgÃ¼ltig unmÃ¶glich. Nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde im September 1939 Ã¼ber zahlreiche politische Gegner des Nationalsozialismus erneut Schutzhaft verhÃ¤ngt. Auch Artur Hammer wurde am 11. Oktober 1939 wieder verhaftet. Nach zwei Monaten PolizeigefÃ¤ngnis Essen Ã¼berfÃ¼hrte man ihn in das Konzentrationslager Sachsenhausen, wo er bis zu seiner Verlegung in das schlesische Konzentrationslager GroÃ?-Rosen am 16. MÃ¤rz 1942 blieb. Am 6. April 1942 wurde Artur Hammer in GroÃ?-Rosen ermordet, obwohl als amtliche Todesursache â??Herzinsuffizienz und KreislaufschwÃ¤cheâ?? angegeben wurde, wie das Telegramm an seine Ehefrau Maria belegt.

Der Abschluss der Friedenswanderung fand â?? unter Einhaltung der 3G-Regel â?? bei einem weiteren Austausche in den RÃ¤umlichkeiten der AWO Essen-Frohnhausen in der DahnstraÃ?e statt. Es ist allen Beteiligten klar, so etwas darf nie wieder gesehen und wir mÃ¼ssen alles dafÃ¼r tun, die erschreckenden GrÃ¤ueltaten dieser Schreckensherrschaft stets wachsam zu halten.

default watermark

Rede von unserem Vorsitzenden, Simon Grundmann.

Bildergalerie

default watermark

default watermark

demo watermark

default watermark

Category

1. Ortsgruppe

Date Created
25. November 2021
Author
naturfreunde-essen

default watermark